

## **Russlands Wirtschaft: Boom trotz Krieg - Was passiert wirklich?**

Die russische Wirtschaft zeigt trotz Sanktionen und Krieg in der Ukraine unerwartetes Wachstum, erinnert jedoch an sowjetische Strukturen.

Das aktuelle Geschehen in der russischen Wirtschaft wirft Fragen über die langfristige Stabilität und die Auswirkungen auf die Bevölkerung auf. Trotz der herausfordernden geopolitischen Umstände zeigt sich die Konsumstimmung in Russland erstaunlicherweise positiv, was auf eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit hinweist.

### **Positive Verbraucherstimmung trotz schwieriger Umstände**

In der russischen Hauptstadt Moskau kommt es aktuell zu einem unerwarteten Anstieg der Verbraucherstimmung, die auf ein Rekordhoch ansteigt. Laut dem Meinungsforschungsinstitut Levada, das vor Ausbruch des Ukraine-Kriegs als neutral galt, haben viele Verbraucher in Russland ihre Kaufkraft gesteigert. Die Bewertung des Konsums zeigt einen Anstieg von über 20 Prozent pro Kopf im Vergleich zu den Zahlen von 2021, wie die Financial Times berichtet. Diese Entwicklung ist außergewöhnlich, besonders im Kontext der westlichen Sanktionen, die darauf abzielen, Russlands Ressourcen zu destabilisieren.

### **Wirtschaftswachstum als Resultat von Kriegsinvestitionen**

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Russlands zeigt ebenfalls ein bemerkenswertes Wachstum. Im zweiten Quartal 2024 wuchs das BIP im Vergleich zum Vorjahr um vier Prozent, was im Vergleich zu den Ergebnissen von Ländern wie den USA oder Deutschland beachtlich ist. Der Kreml hat massive Summen in die Rüstungsindustrie investiert, wobei 40 Prozent des BIP nach Angaben von US-Analysten für militärische Ausgaben verwendet werden. Wladimir Putin hat die Militärausgaben kürzlich um fast 70 Prozent erhöht, was einen großen Teil des wirtschaftlichen Wachstums antreibt. Experten warnen jedoch davor, dass dieses Wachstum auf Kriegsinvestitionen beruht, die langfristig nicht tragfähig sind.

## **Bedeutende Herausforderungen für die Zukunft**

Trotz der positiven Konsumententwicklung stehen Russlands Wirtschaft und Gesellschaft vor ernsthaften Herausforderungen. Ein Mitarbeiterengpass wird für die kommenden Jahre prognostiziert, da zwei bis vier Millionen Arbeitskräfte bis 2030 fehlen könnten. Gleichzeitig ist die Inflation ein ernstes Problem; die Zentralbank hat wegen der hohen Teuerung den Zinssatz auf 18 Prozent angehoben. Die Konsumenten sehen sich nun mit Kreditzinsen von über 20 Prozent konfrontiert, was die Kaufkraft auf lange Sicht gefährden könnte.

## **Ausblick auf die wirtschaftliche Zukunft Russlands**

Die gegenwärtige positive Entwicklung könnte nicht von Dauer sein. Wirtschaftsexperten geben an, dass das Wachstum in der zweiten Jahreshälfte möglicherweise auf die Hälfte fallen wird. Der überraschende Vorstoß der Ukraine in die Region Kursk hat jüngst auch den Rubel unter Druck gesetzt, was weitere wirtschaftliche Komplikationen zur Folge haben könnte. Michael Rochlitz, Professor für Volkswirtschaftslehre, äußert Bedenken, dass das vorherrschende Wachstumsmodell an die Erfahrungen

der Sowjetunion erinnert, die letztlich an ähnlichen strukturellen Problemen gescheitert ist. Sein Fazit macht deutlich: Ein Wachstum, das stark von militärischen Ausgaben abhängt, ist auf Dauer nicht überlebensfähig.

Die anhaltenden geopolitischen Spannungen und die zunehmende Isolation Russlands durch wirtschaftliche Sanktionen werfen zudem Fragen über die Langfristigkeit dieser Entwicklung auf. Eine positive Konsumstimmung könnte somit trügerisch sein, wenn sie auf einem instabilen Fundament basiert.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://n-ag.de)**